

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter u. Postboten
jährlich entgegen.

Einzelgenpreis:
die 5gespaltene Seite
od. deren Raum 10 J.;
bei Ausfuhrerlieferung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3gesp. Seite 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 80.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Mai 1904.

62. Jahrgang.

Rundschau.

Pfingstliche Ruhe herrscht auf dem Gebiete der inneren deutschen Angelegenheiten. Als einziges erwähnenswertes Ereignis wäre höchstens die am 20. Mai vollzogene Stichwahl zum Reichstage im Wahlkreise Frankfurt a. O. - Lebus zu verzeichnen. Sie hat erfreulicherweise den Sieg des nationalliberalen Kandidaten Wassermann über den bisherigen Vertreter des Wahlkreises, den Sozialdemokraten Braun, ergeben, denn Wassermann ist mit 14385 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden, während auf seinen Gegner nur 11880 Stimmen fielen. Hiermit hat also die sozialdemokratische Partei den vierten Wahlkreis in den Reichstagsnachwahlen der letzten Zeit verloren. — Das vom Reichstag genehmigte Gesetz über die sogenannte kleine Reform der Reichsfinanzen ist jetzt vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Der Kaiser und die Kaiserin haben das Pfingstfest im Kreise ihrer Kinder, von denen nur der zur Zeit in Ostasien weilende Prinz Albrecht fehlt, im Neuen Palais bei Potsdam verlebt. Als Gast weilte am Freitag und Sonnabend Prinz Leopold von Bayern im Neuen Palais. — Der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, Leutnant zur See in der deutschen Marine, ist plötzlich in seiner Villa Bartelsallee in Kiel im Alter von 22 Jahren gestorben. Der Verstorbene war der älteste Sohn des 1852 geborenen Herzogs Paul Friedrich. Der Tod des zu schönen Hoffnungen berechtigten Prinzen ist durch Herzlähmung, hervorgerufen durch einen unglücklichen Fall, verursacht worden. — In Weimar hat am Samstag die feierliche Beisetzung der am Abend vorher aus Florenz eingetroffenen Leiche der Erbgroßherzogin-Witwe Pauline von Sachsen-Weimar im Beisein des Großherzogs-Paares, der Mitglieder des großherzoglichen Hauses und einer Anzahl fürstlicher Trauergäste stattgefunden.

Der für die Kieler Regattawoche angekündigte Besuch König Eduards von England beim deutschen Kaiser wird, wenn man den hierüber veröffentlichten Versicherungen der Londoner Blätter und der Berliner offiziellen Presse glauben darf, politische Bedeutung tragen. Es heißt da u. a., es handle sich hierbei nicht um ein zufälliges Zusammentreffen der beiden mit einander so nahe verwandten Monarchen, sondern um eine wichtige Begegnung, deren Wert in der Beilegung von Mißverständnissen und in der Sicherung der allgemein angestrebten Friedenspolitik liege. — Trotzdem bleibt es noch immer abzuwarten, ob die bevorstehende Monarchenzusammenkunft zu Kiel in der Tat einen derartig politischen Charakter aufweisen wird.

Einen politischen Erfolg scheint Deutschland in China davongetragen zu haben. Aus Shanghai meldet die Londoner Times: In amtlichen chinesischen Kreisen verlautet, China habe einem Wunsche der deutschen Regierung entsprechend eingewilligt, daß die Beamtenstellungen in den neuen Vertragshäfen der Provinz Schantung nur an Deutsche vergeben werden sollen. Dies geschehe kraft der bevorrechteten Stellung, die Deutschland gemäß dem Abkommen vom März 1898 in Verbindung mit der Pachtung von Kiautschou in Schantung einnehme.

Die Unruhen in Deutsch-Südwestafrika. Nach Meldungen aus Südwestafrika sollen die Herero noch für zwei Jahre mit Munition versehen sein. — Für einen weiteren Truppentransport nach Südwestafrika sind die Lloyd-Dampfer „Schleswig“ und „Aachen“ gechartert worden. — Ueber die Zerstörung von Gräbern gefallener deutscher Krieger durch die Herero wird einem Berliner Blatte aus Windhuk, 18. Mai, gemeldet: Die Ostabteilung des Majors v. Glasenapp hatte die Gräber ihrer im Bivak Onjatu verstorbenen Kameraden besonders freundlich hergerichtet, die sechs Hügel mit Steinen eingefast, Kreuze mit Namen und Inschriften errichtet

und dann die Gräber wie einen kleinen Kirchhof mit einer Dornhecke eingefast. Die jetzt bei Onjatu hawakierende Abteilung des Majors v. Estorf fand die Gräber durch die Herero geschändet vor. Zwei waren ganz ausgegraben, die beiden Leichen herausgerissen, die Totenhenden zurückgeschlagen und auf den Unterleib schwere Feldsteine gelegt. Die anderen Gräber waren stark beschädigt. Alle Gräber wurden sofort wieder in Stand gesetzt. Das Massengrab bei Maharui fanden die Patrouillen Estorfs unberührt.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die unerfreuliche Nachricht, daß die unter der Kolonne des Majors v. Glasenapp herrschende Typhuskranzheit noch immer nicht zum Stillstand gekommen ist und daß daher auf die weitere Verwendung dieses Detachements im Feldzuge gegen die Hereros kaum mehr zu rechnen sein wird. Auch die Verwendung der gesunden Mannschaften der Etappenlinie erscheint wegen der Verseuchungsgefahr ausgeschlossen.

Berlin, 21. Mai. Für das veraltete Kanonenboot „Habicht“ geht der große Kreuzer „Wineta“ nach den südwestafrikanischen Gewässern. Oberst Leutwein ist vom Kommando entbunden und à la suite der Schutztruppe gestellt, behält aber das Kommando bis zum Eintreffen Troths bei.

Berlin, 24. Mai. Gouverneur Leutwein meldet aus Windhuk: Estorf ist am 21. Mai von Otjomondju auf Otamatangara vorgerückt. Dabei wurde von Oberleutnant Böcklin eine Hereroverseuchung überrascht und ihr das Vieh und ein Teil der Waffen abgenommen.

Größere Lieferungen für unsere Truppen in Südwestafrika haben die Konjerven-, Karmeladen- und Fruchtzuckerfabriken in Werder a. H. erhalten. Dieser Tage wurden bereits 20 000 Flaschen Fruchtzucker abgepackt.

Berlin, 21. Mai. Zur Wahl des Abgeordneten Wassermann im Wahlkreis Frankfurt a. O. schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Binnen kurzer Zeit hat so die Sozialdemokratie das dritte Reichstagsmandat durch Nachwahl verloren. Daß dieser Erscheinung allgemeine Ursachen zu Grunde liegen müssen, ist im Laufe der Zeit immer klarer geworden, in der sozialdemokratischen Parteileitung selber aber hat sich neuerdings begreiflicherweise eine sehr nervöse Stimmung bemerkbar gemacht, die sich in dem sächlichen Wunsche nach Unterdrückung aller weiteren sensationellen Fälle äußert. Auch die auffallende Scheu der Partei vor weiteren Nachwahlen beweist, daß ihr Selbstvertrauen, das nach den vorjährigen Hauptwahlen so abnorm gestiegen war, seitdem ganz beträchtlich ins Wanken gekommen ist.

Strasburg, 21. Mai. Durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Rechtsanwalts Blumenthal-Colmar ist eine Ersatzwahl für den Reichstags-Wahlkreis Strasburg-Land notwendig geworden, welche heute stattgefunden hat. Bei der Hauptwahl am 16. Juni 1903 erhielt Blumenthal als Kandidat der vereinigten Liberalen und Demokraten 6398, Chefredakteur Hauß (Nerikale Landespartei) 8310 und Schreiner Laurent Meyer (Soz.) 3007 Stimmen. Es mußte infolgedessen Stichwahl zwischen Blumenthal und Hauß erfolgen, welche am 25. Juni 1903 stattfand und folgendes Ergebnis hatte: Blumenthal 9442, Hauß 9068 Stimmen; Blumenthal gewählt. — Bei der heutigen Ersatzwahl (21. Mai 1904) im Wahlkreise Strasburg-Land wurden 17580 St. abgegeben; davon erhielten Karl Hauß 8225, Dr. Blumenthal 7876 und Laurent Meyer 1479 Stimmen. Zwischen Hauß und Blumenthal hat also Stichwahl stattgefunden.

Die bestehende Spannung zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan ist durch die Veröffentlichung der päpstlichen Protestnote gegen die Romfahrt des Präsidenten Loubet beträchtlich verschärft worden. In weiten Kreisen der französischen Nation betrachtet man diesen Schritt des Vatikan als einen entschiedenen Uebergreif gegenüber Frank-

reich und verlangt dessen energische Zurückweisung. Wie verlautet, will der Ministerrat in seiner nächsten Sitzung definitiv Stellung zu dieser Angelegenheit nehmen; dieselbe soll am nächsten Freitag in der Deputiertenkammer zur Verhandlung kommen. Aus Rom wird zu dem neuen Zwischenfall gemeldet: Niemand gebe sich nunmehr bezüglich des Ausgangs des Zwistes zwischen Frankreich und der Kurie einer Täuschung hin. Der Bruch zwischen Frankreich und der Kurie ist demnächst durch die Abreise des Vot-schafters Nisard von Rom zum Ausdruck gekommen.

Die vom französischen Generalstabe geführte Untersuchung in der Spionageaffäre Fragola soll ergeben haben, daß die vollständigen Pläne von Toulon gleich mehreren fremden Mächten ausgeliefert worden seien, daß die Pläne von Brest und von Cherbourg dagegen nur teilweise in den Besitz der Spione gelangt seien. Der Bericht über die Untersuchung wurde dem Kriegsminister vorgelegt.

London, 20. Mai. Den „Times“ wird berichtet, die gesamte Schwarze Meerflotte habe den Befehl erhalten, sich bis zum 1. August bereit zu halten. Man glaubt, daß das Geschwader auf Grund einer Verständigung mit der Türkei um dieselbe Zeit durch die Dardanellen gehen werde, um sich mit dem baltischen Geschwader zu vereinigen und mit diesem nach Ostasien zu gehen.

Während die europäischen Staaten gegenwärtig in ganz besonderem Maße durch Sorgen der auswärtigen Politik in Anspruch genommen sind, beherrscht das politische Leben in Nordamerika mehr und mehr die bevorstehende Präsidentenwahl. Es ist nunmehr, wie aus Washington gemeldet wird, als sicher anzunehmen, daß Roosevelt die 742 Stimmen des republikanischen Nationalkonvents erhalten wird, die er braucht, um als republikanischer Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt zu werden.

Auf die Nachricht, daß die geschiedene Großherzogin Melitta von Hessen auf das ihr vom Großherzog seit der Ehescheidung gezahlte Jahrgeld von 80 000 M. verzichtet haben soll, tauchen wiederum Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung der Großherzogin mit dem Großfürsten Kyryll auf, der bekanntlich bei dem Untergang des „Petropawlowsk“ verlegt wurde und sich z. Zt. in Petersburg befindet. Nach dem „V. Z.“ soll der Zar, der bisher seine Einwilligung verweigert, endlich nachgegeben haben. Der Grund der Willensänderung liegt in dem heldenhaften Benehmen des Großfürsten vor Port Arthur.

Die kürzlich in Berlin abgehaltene Versammlung gewerblicher Verbände hat einstimmig beschlossen, eine freie Vereinigung von wirtschaftlichen bezw. Arbeitgeberverbänden zu begründen. Die freie Vereinigung will die auf eine Gesamtorganisation der Arbeitgeber gerichteten Bestrebungen unterstützen, indem sie für ihre Mitglieder einen gemeinsamen Kartellvertrag mit der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände abzuschließen sucht. Die vorläufige Geschäftsführung ist dem Gesamtverband deutscher Metallindustrieller übertragen worden.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Das Todesurteil hat auf die beiden Mörder Groß und Staffort einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Auch Groß ist vollständig gebrochen. Er sah noch bei seiner Einlieferung in das Preungesheimer Gefängnis ockhsahl aus. Die beiden Mörder sind in besonders sicheren Zellen untergebracht, jeder in Einzelhaft. Die Hände stecken in ledernen Handschuhen ohne Finger und sind auf dem Rücken geschlossen. Es wird ihnen dadurch vollständig unmöglich gemacht, sich etwa selbst zu verletzen und sich dadurch der Strafe zu entziehen. Irgendwelche Gegenstände, mit denen sie sich eine Verletzung zufügen könnten, befinden sich nicht in den Zellen. Außerdem werden sie aufs schärfste bewacht und ständig beobachtet. Die beiden Verteidiger der Mörder werden ihnen abratend, das Rechtsmittel der Revision einzulegen.

der Rechts-
vor den Ge-
Sie doch
widerte der
händnis ab-
am Portal
den Mund
den Hut
kein Zug
hungsrichter
hatte.
ruhig und
terfuchung-
n?
ruhig,
des 15.
Sch fixe ja
be ich einige
t von Fried-
schäftslokale,
Abend ge-
nicht. Es
einem Abi:
wo er war?
zufällig an
so bin ich
war, wo mich
gefangenen
sehr dieser
lassen Sie
komme ich
eilt. Natur-
das erstmal
abgefunden.
ssen werden,
gestellt, daß
t sind.
es ist mir
Hartenburg,
ihrer Schuld
etwas vererbt
alten Tage zu
Mannesjahre
n,“ sagte der
Wir wollen
ohnung nach-
ober gewesen
h in Ihrem
en?“
Ulrich, „daß
ich zu lenken,
glich,“ sagte
erte der Ge-
gleich in das
der Dietrich
en.“
n auch nicht
be ich insolge
scheidung er-
abt, daß die
kten, so hätte
ft. So habe
un die Ver-
einmal zum
undte er sich



Mainz, 20. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer spielte sich gestern und heute ein aufsehenerregender Prozeß gegen 6 Weinkommissionäre ab, die angeklagt waren, längere Jahre hindurch Trester- und überstreckten Wein in Rheinhessen aufgekauft und hauptsächlich an die Firma Oppenheimer Söhne und auch an andere Leute weiter verkauft zu haben. In der Sache selbst wurden etwa 100 Zeugen vernommen und heute nachmittag das Urteil gesprochen; dasselbe lautet: Gegen Cäcilie Heumann in Guntersblum auf 3 Wochen Gefängnis, Julius Heumann aus Guntersblum auf 500 M., Hermann Kappel aus Sprendlingen 1 Monat Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe, Hermann Feist aus Sprendlingen 1 Monat Gefängnis, 1000 M. Strafe, Simon Bollner aus Kallstadt (Bayern) 2 Wochen Gefängnis, 100 M. Strafe und M. Koppel in Bingen zu einer Geldstrafe.

Ueber Karlsruhe zog am Sonntag ein heftiges Gewitter, begleitet von einem furchtbaren Hagelwetter. Wie groß der angerichtete Schaden ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Reg., 23. Mai. Die „Lothr. Ztg.“ meldet: In Sillegny, 14 Kilometer südlich von Metz, an der Seille, stürzte am Samstag, als die Kinder aus der Schule gingen, 20 Meter weit von dieser entfernt, ein altes Gebäude ein und begrub eine Anzahl der Kinder unter seinen Trümmern. Sechs kleine Mädchen von 6 bis 7 Jahren sind als Leichen hervorgezogen worden. Heute mittag fand die Beerdigung statt. Die 80jährige Mutter des Pastors eines Nachbarortes, die das Haus bewohnte, ist unverfehrt geblieben.

Ebenkoben, 20. Mai. Eine Erbschaft von nahezu 9 Millionen Mark ist, so wird dem „Schwäb. Merkur“ aus Ebenkoben geschrieben, einem hier in einer Möbelfabrik beschäftigten Arbeiter von einem in England verstorbenen Onkel unterhohft zugeteilt. Der glückliche Erbe war am 17. Mai vor das Amtsgericht gerufen, wo ihm die überraschende Mitteilung von der ihm zugefallenen Millionenerbschaft gemacht wurde. Der verstorbene Onkel des Moser hat insgesamt 300 Millionen Mark hinterlassen. An der Erbschaft sind auch noch andere pfälzische Familien beteiligt.

Eberbourg (Dep. Manche), 24. Mai. Der gestern hier eingetroffene deutsche Postdampfer Kaiser Wilhelm II. von der Hamburg-Amerika-Linie ist mit einer Ladung von 42 1/2 Millionen Franken in Gold hier eingetroffen. Das Gold ist in 155 Fäßchen verpackt. Die Ladung, die einen Teil der Kaufsumme für den Panamalanal bildet, wurde in einem Sonderzug, begleitet von mehreren Polizisten, nach Paris gebracht.

Helsingör (Dänemark Insel Seeland), 24. Mai. Der dänische Dampfer „Napoli“ stieß vergangene Nacht südlich vom Feuerschiff „Läzje Grund“ mit dem Stettiner Dampfer „Emil St. Reglaff“ zusammen, der sich auf der Fahrt nach Stettin befand. Der deutsche Dampfer sank; die Mannschaft wurde gerettet. „Napoli“ lief mit beschädigtem Bug hier ein.

In New-York wurde unter dem dringenden Verdacht, Mädchenhandel zu treiben, eine Frau Weinzierl verhaftet. Die Festgenommene, die mit sechs jungen Mädchen aus Deutschland dort angelangt war, dürfte identisch sein mit der Frau des Agenten Josef Weinzierl aus Bayern, die schon seit langer Zeit in Verdacht steht, Mädchenhandel zu treiben. Weinzierl vermittelt Stellen für sog. Münchener Kellnerinnen, stellt auch Tiroler Gesellschaften zusammen und soll unter diesem Deckmantel bereits zahlreiche junge Mädchen nach dem Ausland verschleppt haben. Der Behörde war es bekannt geworden, daß Weinzierl für St. Louis anwerbe, und der in New-York angehaltene „Transport“ dürfte zweifellos für die Auslieferung bestimmt gewesen sein. Die Untersuchung gegen die Verhaftete wird durch die New-Yorker Behörde geführt werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 21. Mai. (Reuterm.) Die in Tatschan gelandeten japanischen Truppen haben gestern abend in der Nähe von Banchatun, 7 Meilen nördlich von Tatschan eine Schwadron russischer Kavallerie umzingelt und angegriffen. Viele Russen wurden getötet oder verwundet. Der Führer der Schwadron wurde gefangen genommen. Die Japaner hatten keine Verluste.

Riutschwang, 23. Mai. Die Russen haben die Stadt wieder mit ziemlich starker Artillerie und berittener Infanterie besetzt. — Die Meldung von dem Untergang der Kriegsschiffe Jochino und Haisuse wurde heute nachmittag den russischen Truppen, als eine Parade über sie abgehalten wurde, bekanntgegeben und mit Jubel aufgenommen. Der amtliche russische Bericht liegt noch nicht vor.

Petersburg, 23. Mai. In das neue, noch nicht vollständig fertig gestellte Panzerschiff Drel, das vor einigen Wochen aufgelaufen war und darauf nach Kronstadt gebracht wurde, war während der vorletzten Nacht plötzlich Wasser eingebrungen, so daß das Schiff zu sinken begann. Den ganzen Tag über arbeiteten gestern die Truppen eines Eisbrechers und mehrerer Hafensfahrzeuge, wodurch es gelang, das Schiff vor dem Untergang zu bewahren. Man glaubt, daß das Eindringen des Wassers auf die Fahrlässigkeit von Arbeitern, die Panzerplatten einschraubten, zurückzuführen ist.

„Weiße“ und „Gelbe“. In einer am Montag in Tokio abgehaltenen Versammlung von Buddhisten, Schintoisten, protestantischen Christen und englisch-amerikanischen Missionaren wurde folgende Resolution angenommen: „Japans Ziel ist die Sicherheit des Reiches und dauernder Friede in Ostasien. Der Krieg mit Rußland wird im Interesse der Gerechtigkeit, der Humanität und der Zivilisation unbeflüßelt durch die Verschiedenheiten der Rassen und Religionen geführt. Wir wollen deshalb ohne Unterschied der Rasse und der Religion entsprechend den Bräuchen unserer verschiedenen Religionen der Welt den wirklichen Zweck des Krieges und unseren Wunsch nach einem baldigen ehrenvollen Frieden kundtun.“ Dann wurde eine zweite Resolution angenommen, in welcher es heißt, die Russen seien Gelbe mit weißen Gesichtern, die Japaner dagegen Weiße mit gelben Gesichtern.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Mai. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute zunächst die 2. Nachtragsvorlage zum Finanzgesetz 1903/05 beraten und erledigt. Die Vorlage enthält eine Nachgezogen von insgesamt 364407 M. Hier von strich der Landtag auf Antrag des Vizepräsidenten Dr. v. Kiene 35000 M. ab; im übrigen wurde die Nachforderung der Regierung angenommen. Der Finanzminister Dr. von Jeyer wies u. a. darauf hin, daß der Nachtragsetat sich auf die Neuorganisation der Kameralämter beziehe. Beim nächsten Etat werde ein vollständig neuer Status für die Kameralämter aufgestellt werden. Die Steuerreform stelle an die Kameralämter ganz bedeutende Anforderungen; das Personal der Kameralämter sei schon seither nicht ausreichend gewesen. Von 500 000 Steuerpflichtigen seien nach der Schätzung der Regierung nur etwa 60 000 Fiskuspflichtige, während 450 000 Steuerpflichtige einzuschätzen seien. Das nehme mindestens eine Zeit von 3 bis 4 Monaten in Anspruch. Dann ging man zur Erledigung verschiedener Anträge und Eingaben über, welche in der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung vorbereitet worden sind. Zunächst kam ein Antrag Reihling (Sp.) an die Reihe, betreffend den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch. Der Berichterstatter Schmid-Befigheim (Sp.) beantragte namens der Kommission, die Regierung wolle erwägen, ob die teilweise Uebernahme der Kosten für die Schlachtvieh- und Fleischschau auf den Staat oder die Amtskörperschaft unter Wahrung des ortspolizeilichen Charakters der Fleischschau nicht tunlich sei. Seitens der Zentrumsfraktion wie auch seitens der volksparteilichen Fraktion wurden Abänderungs- bzw. Zusatzanträge gestellt. Verschiedene Abgeordnete sprachen den Wunsch aus, daß die Ausführungsbestimmungen möglichst abgeschwächt werden sollen. Der Minister des Innern, Dr. v. Bischof, verteidigte in längeren Ausführungen die Handhabung des Gesetzes durch die württembergische Regierung, die es durchaus loyal und unter Vermeidung unnötiger Härten durchgeführt habe. Er sei bereit, in wohlwollende Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht eine Mitwirkung des Staates bei den Kosten in Betracht kommen könne, etwa in der Weise, daß die Kosten des Unterrichts und der Prüfung der Fleischbeschauer auf den Staat übernommen werden. Eine Reihe weiterer Redner, meist die Vertreter der überwiegend ländlichen Bezirke, brachten die Klagen der Bevölkerung gegen das Gesetz bzw. seine Ausführungsbestimmungen vor, was den Minister des Innern noch mehrmals veranlaßte, in die Debatte einzugreifen. Interessant war seine Erklärung, daß die württembergische Regierung im Bundesrate mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten sei, daß die Hauschlachtungen von der Fleischschau befreit sein sollen. Der Zentrumsantrag wurde mit Ausnahme einer Ziffer angenommen, ebenso der Antrag der Kommission und derjenige der Volkspartei.

Stuttgart, 21. Mai. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung zunächst mit einer Eingabe des Vereins für pharmazeutische Großindustrie, betreffend den Verkehr mit Geheimmitteln. Vizepräsident Dr. v. Kiene und Abg. Hausmann-Balingen wiesen darauf hin, daß es

vom Volke nicht verstanden werde, warum die beliebten und bekannten Schweizer-Billen usw. unter die Geheimmittel aufgenommen wurden, deren Ankündigung verboten ist. Der Minister des Innern, Dr. v. Bischof, wies darauf hin, daß die Aufnahme dieser Geheimmittel in die Listen entsprechend dem Gutachten des Reichsgesundheitsrats und des Medizinalkollegiums erfolgt sei. Die Geheimmittelfrage wurde schließlich auf den Antrag Hausmann-Balingen an die staatsrechtliche Kommission zur Prüfung überwiesen. Die Bitte des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, betreffend den Erlass von Ausbildungsvorschriften für weibliche Gewerbeaufsichtsbeamte, wurde der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben. Bei Behandlung einer Eingabe verschiedener Grundstücks- und Gebäudebesitzer um Entfernung des Art. 15 aus der neuen allgemeinen Bauordnung riefte der Abgeordnete der Stadt Stuttgart, Klotz, unter Anführung zahlreicher Beispiele die Frage des unverdienten Bewerzes auf. Auch diese Eingabe wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Dasselbe Schicksal hatte eine Petition, welche den Betrieb von Warengeschäften durch Lehrer, sowie deren Frauen und minderjährige Angehörige verboten wissen will. Der Rechnungsbereich des Ständischen Ausschusses, über welchen Vizepräsident Dr. v. Kiene referierte, fand rasche Erledigung. Es stand dann noch eine Eingabe des Verbands der selbständigen Buchbinder Württembergs, betreffend den Vertrieb der Schulbücher und Schreibhefte durch die Buchbinder auf der Tagesordnung. Da aber hierüber umfangreiche Debatten in Aussicht stehen, so entschloß man sich, diesen Punkt von der Tagesordnung abzulehnen.

Stuttgart, 24. Mai. Der König begibt sich am Montag den 30. Mai nachmittags mittels Sonderzug zu längerem Aufenthalt nach Bebenhausen.

Stuttgart, 24. Mai. Der König empfing am Sonntag nach dem Gottesdienst den k. preussischen Hoftheaterintendanten Freiherrn v. u. zu Gilsa-Kassel, welcher an einem Modell seine Erfindung zur Feuerficherheit von Theatern erläuterte.

Stuttgart, 23. Mai. Der Bahnverkehr war bei dem schönen Wetter am ersten Pfingstfesttage ein sehr bedeutender, doch war er nicht größer als in früheren Jahren. Dagegen reichte der Verkehr am zweiten Feiertage infolge des Regens noch nicht einmal an einen gewöhnlichen Sonntagsverkehr heran.

Bei der Leitung der Postsendungen werden häufig die Orte Kornthal (Würt.) und Kornthal (Bez. Bromberg) verwechselt, vermutlich weil die zusätzliche Bezeichnung Bromberg für Leonberg gelesen wird. Der richtigen Leitung der Sendungen nach diesen Orten ist künftig erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. (Amtsbl. des Reichspostamts.)

Stuttgart. Ein Artikel in den Mitteilungen des Statistischen Landesamts über „die Bedeutung des Fernsprechnetzes für den Verkehr“ zeigt, daß im Neckarreviere nur etwas über 10% der ortsanwesenden Bevölkerung (vom 1. Mai 1900), im Schwarzwaldreviere 15,8%, im Donaureviere 18,5%, im Jagstreviere 26%, in Württemberg im Ganzen 16,3% der Bevölkerung noch nicht mit Telephonanstalten unmittelbar verbunden sind. Das Fernsprechnetz, welches erst nach dem Eisenbahneue sich zu entwickeln begonnen hat, ist also in der Entwicklung und in der Verdichtung der Netze dem Eisenbahneue vorangeht und wird in absehbarer Zeit völlig ausgebaut sein, derart, daß von jeder Gemeinde des Landes aus an irgend eine Zentrale und damit auch von jeder Gemeinde an jede andere wird gesprochen werden können.

Tübingen, 23. Mai. Ueber die Pfingstferien machten viele Studierende, besonders die aus Norddeutschland, Ausflüge in den Schwarzwald oder an den Bodensee und in die Schweiz.

Ulm, 20. Mai. Graf v. Hoensbroech wird auf Veranlassung des hiesigen jugliberalen Vereins am Samstag den 28. Mai abends 8 Uhr einen für jedermann zugänglichen Vortrag halten über das Thema: „Der Ultramontanismus als kulturhistorische Erscheinung.“

Hall, 21. Mai. In der gestrigen Amtsversammlung wurde, laut „Haller Tagblatt“, Stadtschultheiß Schwarz von Hshofen mit 19 Stimmen zum Oberamtspfleger gewählt. Verwaltungskammar Schmidt hier erhielt 10 Stimmen.

Bestellungen

auf den

„Gnzfäler“

für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Fortsetzung in der Beilage.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Stadt Neuenbürg. Stammholz-, Brennholz- u. Schlagraum-Verkauf. Am Montag den 30. Mai ds. Js. vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Distr. I Abt. 18 Unterer Heuberg und das Scheidholz aus Abt. 10 Untere Rißebene und 17 Oberer Heuberg im Aufstreich verkauft:
942 Stück Forchen, 94 Tannen mit Fm.: Langholz 6 II., 101 III., 260 IV., 59 V. Kl. und Fm. Sägholz 2 I., 2 II. und 3 III. Kl.
4 Birken mit 0,87 Fm. III. Kl.
2 Eichen mit 0,26 Fm. V. Kl. und
4 tannene Baustrangen I. Kl.
Brennholz: Buchen Am.: 25 Prügel, 5 Reisprügel, 114 Nadelholzprügel und 1 Reisprügel.
Schlagraum geschätzt zu 300 Wellen.
Den 24. Mai 1904. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg. Das städtische Schwimmbad

kann von jetzt ab wieder benützt werden. Den Schlüssel hierzu gibt Aufseher Röd ab, der von jeder Person 5 s Belohnung anzusprechen hat.
In der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags darf das Schwimmbad nur von Frauen benützt werden.
Den 21. Mai 1904. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Neuenbürg. Zur gefl. Beachtung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich das seither innegehabte
gemischte Warengeschäft
in unveränderter Weise weiterführe.
Ich bitte das mir bisher so reichlich zugedachte Vertrauen auch künftlich zuwenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Albert Neugart.

Zur Lieferung von Speisen- u. Weinkarten

einfache und zum Einschleiben der Einlagen, oder als Selbstbinder zum Einklemmen der Einlagen, moderner Ausführung, in ganz Leinwand, Lederimitation und ganz Saffianleder mit Messinggeden etc. und Goldtitel, sowie zur Lieferung der Einlagen selbst empfiehlt sich den tit. Gasthöfen und Pensionen angelegentlich

C. MEEH,

Buchdruckerei zum Enztäler. o Buchbinderei.

Schafwoll-Spinnerei Liebenzell.

Ich empfehle mich auch dieses Jahr zum Spinnen und Färben von Schafwolle bei guter Bedienung. Auch sind stets echte Garne bei mir zu kaufen.

Wilhelm Neuner.

unsere Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung

steht den Obst-Käufern und Verkäufern das ganze Jahr hindurch kostenfrei zur Verfügung.
Die Geschäftsstelle befindet sich Ehlingerstr. 15 II hier und ist täglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet.
Formulare und nähere Bestimmungen sind prompt und franco erhältlich.
Stuttgart, im Mai 1904.
Württemb. Obstbauverein.
Vorstand: Gemeinderat J. Fischer.

R. Forstamt Neuenbürg.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 28. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Neuenbürg (Rathaus) aus Staatswald Neutbronnen, Rothenbach, Schöble, Herrenacker, Scheppel, Ruisch, Weiherstein und vom Scheidholz Gut Neuenbürg:
Nadelholz: 1807 St. Langholz mit Fm.: 162 I., 128 II., 252 III., 343 IV. und 126 V. Kl.; 78 St. Sägholz mit Fm.: 42 I., 13 II. und 17 III. Kl.; Laubholz: Eichen 51 St. mit Fm.: 33,48 III. und 19,44 IV. Kl.; Buchen 8 St. mit Fm.: 1,79 I. und 3,12 II. Kl.; Ahorn 5 Stück mit Fm.: 2,09 II. und 0,13 III. Kl.
Entfernung vom Bahnhof Rothenbach 2-12 km.
Schwarzwalderlisten vom Forstamt erhältlich.

Neuenbürg.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit gibt

Spickernenkleie

zu herabgesetzten Preisen, so lange Vorrat, ab
Kunstmühle Neuenbürg.

Von Wildbad aus leicht zu erreichendes

Fischwasser

wird zu pachten gesucht. Anerbieten sind mit der Aufschrift „Fischwasserangebot“ an Hotel Klumpp, Wildbad zu richten.

Formulare

zu
Napiaten,
Steuerabrechnungsbüchern,
Zahlungsverzeichnissen,
Tagbüchern
(nach oberamtlicher Vorschrift liniert)

empfehle, und halte ich
Zahlungsverzeichnisse und
Tagbücher in verschiedener
Blattzahl eingebunden stets vorrätig

C. Meeh.

Hypotheken-Darlehen

auf gute L. Hypothek gewährt in jedem Betrage bis zu 60 % der amtl. Schätzung unter günstigen, zeitgemäßen Bedingungen.

Für Kapitalisten

werden Anlageposten speisenfrei, solid und sachgemäß in Baden und Württemberg placiert.
Referenzen zu Diensten.

Badisches Finanz- und Handels-Geschäft

G. m. b. H.
Direktion: Otto Rahenberger,
Pforzheim.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentsch in Göttingen.

Neuenbürg.

Sensen und Sicheln, Wehsteine und Rämpfe, Sensenringe, Dangelgeschirre, Wurbe und Haberreden, Heu- und Dunggabeln

u. s. w.

empfehle in großer Auswahl, bekannten besten Qualitäten und zu niedrigen Preisen

Theodor Weiss.

Bibeln, Lesebücher II. Teil, Neue Spruch- u. Niederbücher neuester Ausgabe, Kinderlehren, Rechenbücher, Niederhefte, das neue Bibl. Lesebuch, Bibl. Geschichten der ev. Gesellsch., Caltwer Bibl. Geschichten

für Schulen u. Familien,
das Lesebuch für Fortbildungsschulen,
Schul-Atlanten zu 50 Pfg. u. 1.20 Mk.,
Schreibhefte,
Schreib- und Zeichenmaterialien,

empfehle

C. MEEH.



KINDERWAGEN

Sportwagen,
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr und Naturröhren,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfehle billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Die

Wandkarte

des

Oberamts Neuenbürg

in Größe 130 x 150 cm

bisher im Selbstverlag des Zeichners A. Braun ist bei Unterzeichn. zu ermäßigtem Preise im Alleinverkauf zu haben.

Preis auf solide Kartenleinwand gezogen Mk. 10.
(bisher Mk. 14.—)

nicht aufgezoogen in 4 Blättern Mk. 6.—
(bisher Mk. 10.—)

Diese hübsche Karte im Maßstab 1:25.000 veranschaulicht in trefflicher Weise das Nagoldtal von Wildberg bis nach Pforzheim und das ganze Gebiet bis hinüber ins Murgtal, von Schwarzenberg im Oberamt Freudenstadt herunter bis Bernsbach-Ottenu und reicht von da ostwärts bis Spielberg, Elmendingen, Wartberg.
Um gen. Bestellungen bitte

C. MEEH.

